

Das erste große
Heroisierungsprojekt der modernen
Demokratiegeschichte:
Jacques-Louis Davids
Ballhauschwur (1791), Entwurf eines
Monumentalgemäldes für das
französische Parlament

*The First Major Heroisation Project in
the Modern History of Democracy -
Jacques-Louis David's Tennis Court
Oath (1791), Sketch of a Monumental
Painting for the
French Parliament*

**von / by Ralf von den Hoff und
Tobias Schlechtriemen**

05	Kernaussage
07	Kontext
11	Analyse
23	Steckbrief

Im entstehenden Gedächtnis der französischen Demokratie wird ihre Gründung als ein Akt kollektiven Heldentums verstanden und gefeiert. Trotz der Erhebung der Masse ragen dabei aus der Gemeinschaft der Gleichen einzelne Heldenfiguren heraus.

Beim Ballhauschwur muss offenbar einer führen, damit alle zu Helden werden können: auch die Betrachter:innen des Gemäldes, die von ihrem bildhaften Gegenüber, dem heldengleich hervorgehobenen Präsidenten der Nationalversammlung, adressiert und quasi in den Kreis der Abgeordneten aufgenommen werden.

L' ASSEMBLÉE NATIONALE - DIE
FRANZÖSISCHE NATIONALVERSAMMLUNG

Mit der Französischen Revolution begann in Europa die Geschichte der modernen Demokratie, so wie wir sie heute kennen. Ein frühes Ereignis der Revolution war der sogenannte Ballhausschwur (frz.: Serment du Jeu de Paume) vom 20. Juni 1789.

Drei Tage zuvor hatten sich die Vertreter des Dritten Standes zur Nationalversammlung erklärt, einige Angehörige von Klerus und Adel waren beigetreten. Die Zusammenkunft der Abgeordneten fand am 20. Juni kurzerhand in der Ballsport-halle Jeu de paume statt, weil König Ludwig XVI. den Eingang zum Versammlungsort der Ständeversammlung hatte verriegeln lassen. Schaulustige versammelten sich um das Gebäude und auf den Galerien, von denen aus das Spielfeld einzusehen war.

Die Abgeordneten des Dritten Standes (laut Gesetz ausschließlich Männer) vertraten rund 96 % der französischen

Bevölkerung, sie waren jedoch ohne politische Macht. Denn jeder Stand hatte nur eine Stimme, und Adel und die Vertreter der Kirche (Klerus) stimmten meist im Sinne des Königs ab. Hohe Staatsverschuldung, angekündigte Steuererhöhungen, enorm teure Nahrungsmittel: Die politische Lage war höchst krisenhaft.

Im Ballhaus gelobten die Abgeordneten, dass sie ihre Versammlung erst auflösen würden, wenn sie eine neue Verfassung erarbeitet hätten. Diese neue Verfassung sollte den Dritten Stand zur maßgeblichen Stimme der Nation erklären und dem Volk die Macht im Staat geben. In der künftigen Nationalversammlung – diese Bezeichnung trägt das Unterhaus des französischen Parlaments bis heute – sollte die Stimme jedes Abgeordneten zählen. 640 von 641 Abgeordneten unterzeichneten den Schwur, den der Vorsitzende Jean-Sylvain Bailly (1736–1793) ihnen vorgetragen und abgenommen hatte. Indem sie gegen die politisch Mächtigen aufbegehrten, gefährdeten die Männer ihre Existenz.

Während die Revolution andauerte und noch bevor die neue

Verfassung in Kraft getreten war, bekam der Maler Jacques-Louis David den Auftrag für eine monumentale Darstellung des Ballhauschwurs. Sie sollte im Plenarsaal eines künftigen Parlamentsgebäudes aufgehängt werden. Das Gemälde blieb unvollendet, aber der Entwurf wurde weitbekannt.

***Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung
in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.***

***For licensing reasons, the image cannot be shown
in the online publication.***

Jacques-Louis David, *Der Schwur im
Ballhaus*, 1791, Vorzeichnung für ein nicht
ausgeführtes Gemälde

De

Analyse

ANEIGNUNG ALS SELBSTERMÄCHTIGUNG.
MONUMENTALITÄT STEIGERT DIE
BEHAUPTETE GRÖSSE EINER HEROISCHEN
HANDLUNG

Das Gemälde sollte die Überwinder eines jahrhundealten Herrschaftssystems feiern, ihre Tat als Heldenmut zeigen und sie in ihrer historischen Bedeutung für die Zukunft wirksam machen. Ölgemälde waren die Medien der politisch Einflussreichen und Vermögenden. Vor allem Könige und Adelige ließen so ihre Leistungen – vorzugsweise auf Schlachtfeldern – als individuelle Heldentaten darstellen. Die französische Nationalversammlung eignete sich diese Repräsentationsform des überwundenen Systems an, um sich selbst als die neue Macht im Staat zu präsentieren. Mehr noch: Sie steigerte sie in bis dahin nie dagewesene Dimensionen. Mit einer Größe von rund 100 m² sollte das Gemälde alles vorher auf Leinwand Gemalte übertreffen. Die Nationalversammlung war durch einen kollektiven, revolutionären demokratischen Akt zum Gesetzgeber gewor-

den. Neu an der Bildaufgabe war auch, nicht eine einzelne Person, sondern eine große Gruppe von Menschen als Träger einer heroischen Leistung zu zeigen. Adressaten des Bildes waren die künftigen Angehörigen der Nationalversammlung. Das riesige Gemälde sollte im Plenarsaal hängen und dort jeden einzelnen Abgeordneten in ständiger Begegnung mit dem heldenhaften Moment des Ballhauschwurs immer wieder „an den Mut erinnern, der für seine Arbeit nötig ist“.

EINER MUSS FÜHREN, DAMIT ALLE ZU
HELDEN WERDEN KÖNNEN

Wie lässt sich eine Gruppe von mehr als 600 Menschen im erregenden historischen Moment eines gemeinsamen heldenhaften Handelns darstellen? Davids Lösung bestand darin, eine Person hervorzuheben. Es ist der Vorsitzende Jean-Sylvain Bailly, der Überlieferung folgend auf einem Tisch stehend, während er den Schwur vorträgt.

De

Analyse

David zeigt die Menge als emotional und körperlich bewegte Individuen. Sie erscheint vereint, indem sie sich durch vorherrschende Blick- und Bewegungsrichtungen auf Bailly in der Bildmitte hin ausrichtet. In Bailly verkörpert sich das gemeinsame, alle verbindende Ziel. Er ist derjenige, in dem sich die Menge konzentriert, der den Überblick hat und leitet. Noch während er liest, haben die meisten Männer ihren Schwurarm bereits gehoben. Einige Sekunden später werden sie Geschichte geschrieben haben.

David hat ins Bild gesetzt, was allgemein für kollektive Handlungen gilt: Selbst wenn sie einmütig sind, brauchen große Gruppen eine Figur, die führt und das gemeinsame Ziel angibt. Auch die kollektiv begangene heroische Tat zur neuen Demokratie richtet sich auf eine Führungsperson aus.

IM GEMÄLDE KÖNNEN AUCH DIEJENIGEN
ZU HELDEN WERDEN, DIE NICHT
ABGEBILDET SIND

In der Wirklichkeit des Bildes drängen die meisten Männer sich neben und hinter den Vorsitzenden Jean-Sylvain Bailly, so dass er und die Menge einander gar nicht ansehen können. Dagegen bleibt der Bildvordergrund auffällig leer.

Dieser leere Raum hat eine Bedeutung: Erst über ihn hinweg findet das Gemälde seine gedachte Vervollständigung. Denn Bailly blickt nicht die Männer im Ballhaus an, sondern diejenigen, die das Bild betrachten. Zu ihnen – den künftigen Abgeordneten einer jeden Gegenwart, vor denen das Bild im Parlamentssaal hängen sollte – spricht er, ihnen nimmt er den Schwur ebenso ab wie den Männern im Ballhaus. Die Abgeordneten eines auf die Revolution folgenden Parlaments sollten das Bild nicht nur betrachten, sondern es sollte sie anrühren und ihr politisches Handeln leiten.

Für einen freien, aufgrund einer eigenen Überzeugung getroffenen Schwur, so die Idee des Bildes, bräuchten die

De

Analyse

Angehörigen der Nationalversammlung als gesetzgebende Instanz auch in Zukunft Mut, so wie ihre Vorgänger beim Ballhausschwur. Über Bailly als heroische Mittlerfigur und die Leerstelle im Bild verbinden sich Vorbild und Nachfolge, Vergangenheit und Gegenwart. Durch diese Präfiguration, indem heroische Vergangenheit und die Gegenwart der Betrachtenden als immerwährend verbunden in Szene gesetzt sind, heroisiert der Maler nicht nur die historische Tat, sondern jede künftige Gegenwart der gesetzgebenden Nationalversammlung gleichsam mit.

Der VorsitzendeJean-Sylvain Bailly:

Im Bild verkörpert er den Willen und das Handeln des heldenhaften Kollektivs, in seiner Figur verbindet sich der heroische Moment des Ballhauschwurs mit der ebenfalls heroisch gedachten Gegenwart. Aber: Er ist ein herausgehobener Held in der Gemeinschaft der neuen „Demokraten“. Der Künstler erreichte diese Wirkung durch kompositorische Mittel: Die Perspektive bewirkt, dass Bailly alle

anderen um Haupteslänge überragt. Die Masse der Dargestellten ist durch Blick- und Bewegungsrichtungen auf ihn hin ausgerichtet, alle Fluchtlinien des Bildes bündeln sich in Baillys Augenpartie. Er scheint direkten Augenkontakt aufzunehmen mit denjenigen, die das Bild betrachten. Sie fest im Blick habend, scheint er auch ihnen den Schwur abzunehmen.

Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.

For licensing reasons, the image cannot be shown in the online publication.

Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.

For licensing reasons, the image cannot be shown in the online publication.

Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.

For licensing reasons, the image cannot be shown in the online publication.

Publikum:

Eine heroische Geschichte ist dann besonders glaubhaft, wenn Augenzeugen ohne persönliche Beteiligung die Nachricht aus erster Hand verbreiten können. Diese Augenzeugen zeigt David als zwei Gruppen, die dem Geschehen von der oberen Galerie aus beiwohnen. Sie sind emotional tief bewegt.

Die Menschen auf der

linken Seite sind anhand ihrer Kleidung als Adelige zu erkennen. Sie begreifen entsetzt, dass das Geschehen im Ballhaus ihre Existenz erschüttert. Sogar Naturgewalten beteiligen sich am Umsturz. Als Symbol der alten Ordnung wird die Schlosskapelle von Schloss Versailles vom Blitz getroffen, während der Sturm der Veränderung in

den Ballsaal weht. Auf der anderen Seite jubeln dagegen Angehörige der Mehrheitsgesellschaft, Soldaten, Frauen und Kinder.

Alle diese Menschen werden ihre Version des Geschehens erzählen – entweder als Geschichte verbrecherischer Aufrührer oder als Geschichte von Helden.

Freiheit der Entscheidung:

Der Ballhauschwur konnte vor allem deswegen als heroisch gelten, weil alle Teilnehmenden ihn freiwillig ablegten. Der Künstler David hat versucht, viele Individuen wirklich zu porträtieren: Die Masse besteht aus Einzelnen.

Jeder Abgeordnete traf eine individuelle freie und auch existenzgefährdende Entscheidung. So bestand die kollektive Tat aus mehr als 600 einzelnen heroischen Handlungen. Dabei war es

trotz erheblicher Gruppendynamik möglich, sich anders zu entscheiden als die anderen. Dieses bedeutende Ereignis der modernen Demokratieggeschichte bekommt im Bild Glaubwürdigkeit, indem der Künstler auch den einzigen Abgeordneten zeigt, der den Schwur nicht leistet. Martin D'Auch hielt allen Überredungsversuchen aus Überzeugung stand – auch dies eine durchaus heroische Haltung.

Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.

For licensing reasons, the image cannot be shown in the online publication.

De

Analyse

***Aus lizenzrechtlichen Gründen
kann die Abbildung in der
Online-Publikation nicht gezeigt
werden.***

***For licensing reasons, the image
cannot be shown in the online
publication.***

***Aus lizenzrechtlichen Gründen
kann die Abbildung in der
Online-Publikation nicht gezeigt
werden.***

***For licensing reasons, the image
cannot be shown in the online
publication.***

Jacques-Guillaume Legrand u. Jacques Molinos,
Entwurf eines Parlaments für Paris, 1791

***Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung
in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.***

***For licensing reasons, the image cannot be shown
in the online publication.***

Monumentalität als Mittel der Heroisierung:

Jacques-Louis Davids Entwurf für das Gemälde bezog sich auf ein Bauvorhaben, das nicht zur Ausführung kam. Der ins Stocken geratene Bau der 1764 begonnenen Pariser Kirche La Madeleine sollte als Parlamentsgebäude weitergeführt werden. Eine Innenansicht des geplanten Parlamentssaals zeigt das Gemälde hoch über der Präsidenten- und Rednertribüne, flankiert von zehn riesigen Marmortafeln. In ihrer Form an Darstellungen der biblischen Gebote

erinnernd, tragen sie den Text der französischen Verfassung. Einer gewaltigen Raumin-szenierung gegenüber sollten die Abgeordneten im aufsteigenden Halbrund wie in einem Amphitheater sitzen. Sie sollten Gemälde und Verfassung ständig im Blick haben, ins Bild gezogen durch Bailly, der den Schwur abnimmt und sie dabei ansieht, ständig als zweiter Teil der Versammlung im Bild. Riesige Dimensionen waren dazu gedacht, die heroische

Geschichte und Aufgabe der Nationalversammlung zu symbolisieren. Macht und Bedeutung durch Monumentalität und Prunk zu demonstrieren, die alle einschüchtern, die nicht an ihr beteiligt sind – dies war wiederum eine Repräsentationsform, die sich nicht von der des überwundenen Herrschaftssystems unterschied. Neu war aber die Einbeziehung der Betrachtenden ins Geschehen des Bildes: Keine Einschüchterung, sondern Integration!

Alle sprechen von Held:innen und meinen oft Unterschiedliches. Heroisierung funktioniert nach immer gleichen Prinzipien. Heldenerzählungen setzen sich aus neun Bausteinen zusammen – wenn auch in unterschiedlichem Maß. Die „Steckbriefe“ verbinden alle Fallbeispiele dieser Ausstellung.

Bezogen auf das (nicht ausgeführte) Gemälde, repräsentiert durch den Entwurf

PUBLIKUM

Im Gemälde:

Angehörige des Dritten Standes, die die Szene von den Fenstern aus verfolgen – alte und junge Männer (unter ihnen Soldaten), Frauen und Kinder

Vor dem (nicht ausgeführten) Gemälde:

- Abgeordnete der französischen Nationalversammlung bis in die Gegenwart
- Im Laufe der Zeit hätten sich die Publika erweitert, etwa um Besucher:innen des Parlaments

De Steckbrief

- Eine 1883 gefertigte monumentale Ausführung des Gemäldes durch den Maler Luc-Olivier Merson ist im Ballhaus zu betrachten. Dort eröffnete 1875 das Museum der Geschichte der Französischen Revolution.

Bezüglich des Entwurfs bzw. seiner Reproduktionen:

- Betrachter:innen der Stiche, die in Umlauf gingen (und bis heute gehandelt werden können); Abgeordnete der französischen Nationalversammlung; Schüler:innen weltweit im Geschichtsunterricht; Angehörige der Geschichts- und Kulturwissenschaften; Geschichtsinteressierte; Besucher:innen von Museen und Ausstellungen

MEDIALISIERUNG

- Das Gemälde war geplant als überdimensioniertes Historiengemälde (Öl auf Leinwand) für das Zentrum der französischen Demokratie, den Versammlungsort der Legislative; dort gedacht als „altarmäßiger“ Zielpunkt an der Kopfwand des theaterhaft gestalteten Plenarsaales.
- Die Komposition integriert einerseits die Betrachtenden INS Bild (sie ergänzen das Halbrund der Schwörenden im Bild), sie wird andererseits durch die Betrachtenden VOR dem Bild erst vervollständigt: Medium und Realität sind auf innovative Weise miteinander verbunden und dadurch besonders affizierend.
- Die integrierende Intention des Bildarrangements wird unterstützt durch die mitreißende Gestaltung der körperlich bewegten Masse, die Gewitterstimmung als Symbol des revolutionären Sturms und zahlreiche Identifikationsangebote durch unterschiedliche Gesten, Haltungen, Kleidung und Gesichter (im Sinne von: Männer wie Du und ich).

De Steckbrief

HANDLUNGSMACHT

- Die Darstellung verpflichtet die Abgeordneten im Plenarsaal auf die Werte der Revolution und nimmt sie damit in das Heldenkollektiv von 1789 auf.
- Als immerwährendes Empowerment zeigt sie die Vertreter des Volkes als Kollektivhelden.
- Schon als Entwurf wurde die Darstellung infolge ihrer weiten Verbreitung zu einem Schlüsselbild der Französischen Revolution. Sie formt die Vorstellung vom Ballhausschwur für alle, die sich mit der Französischen Revolution befassen.
- Im dargestellten Kollektiv wird der Zentralfigur kompositorisch die größte Handlungsmacht zugeschrieben, die die übrigen mitreißt.

EINSATZ

- Die Teilnehmer des Ballhausschwurs riskierten mit dem revolutionären Akt ihre Stellung, ihren Ruf, letztlich ihr Leben („Jetzt geht es uns an den Kragen“, so ein Deputierter aus Poitiers).
- Die Zentralfigur Bailly zeichnet sich durch besonderen Einsatz aus: Sie initiiert den Schwur, der das Kollektiv erst formt.

KAMPF

- Schwur kann gelesen werden als Kampfansage gegenüber der Monarchie, die aber nur ganz am Rand (Kapelle, o. li.) symbolisch angedeutet wird.
- Vor dem Schwur hatten viele Angeordnete mit sich selbst und ihren (Selbst-)Zweifeln zu kämpfen (der Deputierte aus Castalnaudary, re. u. im Bild, verweigerte als Einziger den Schwur).
- Naturmacht (Wind und Blitz, o. li.) symbolisieren in der Darstellung den Kampf gegen die alte Ordnung.

De Steckbrief

- Im Sinne einer möglichen Forterzählung und Interpretation der Darstellung: Politik in der liberalen Gesellschaftsordnung ist ein fortlaufender Diskussionsprozess, Streitkultur und Konsensfindung sind Leitpraktiken der Demokratie.

GRENZÜBERSCHREITUNG

- Schwur als performativer Akt: Durch das Gesagte wird die Welt verändert.
- Revolutionäre Bildung eines „Volkskörpers“ als Form der Selbstermächtigung
- Umwidmung des aristokratischen Sportsaales zum „Parlament“
- Unter Anleitung eines Einzelnen formen Individuen einen kollektiven Willen, der sich gegen die Einzelherrschaft des Monarchen wendet.
- Das Gemälde sollte mit seiner Größe bis dahin bekannte Gemälde übertreffen und die Betrachtenden aller Zeiten zum Teil der Geschichte machen.

POLARISIERUNG

- Die Darstellung der Kirche repräsentiert den monarchischen Gegenpol zur verfassungsgebenden Versammlung; daneben gibt es noch einen weiteren politischen Pol: die Bürger/das Volk, das vor dem Parlament (und oben an den Fenstern) zunächst freudig erregt und dann später zunehmend ungeduldig wartet.
- Gegenwart vs. Geschichte; Zentrum vs. Umfeld; kahle Wand vs. Bewegung der Masse; Abgeordnete demokratischer Fraktionen vs. Vertreter illiberaler Parteien, der Schwurleitende vs. die Masse
- Tyrannei vs. Freiheit, legitime Volksvertreter vs. Usurpatoren diese Polarisierung führte 1793 zur Hinrichtung Baillys und zur Deheroisierung vieler Abgebildeten, in der Folge auch zum Scheitern des Medialisierungsprojektes „Monumentalgemälde Ballhausschwur“.

De Steckbrief

VORBILD

- Bailly, der Präsident der Nationalversammlung von 1789, übernimmt als Einzelner die Initiative und „führt“ die Masse, die sich so als politischer Akteur konstituiert.
- Die vor dem Bild sitzenden Abgeordneten im Plenarsaal werden durch ihr bildhaftes Gegenüber Bailly auf die Werte und Ziele des Ballhausschwurs verpflichtet – also auch darauf, sich den Mut der Männer im Ballhaus für ihre eigene Arbeit als Gesetzgeber und Repräsentant des demokratischen Verfassungsstaates zu eigen zu machen.
- Darstellung eines historischen Ereignisses als Vorbild und als Appell zur Kollektivheroisierung, um Freiheits- und Gleichheitsrechte für alle zu erkämpfen und zu wahren.

MASKULINITÄT

- Wie es der damaligen Realität entsprach, sind die politisch Handelnden in der Darstellung Männer (zumeist jüngere und akademisch gebildete), Frauen sind nur als Zuschauerinnen zugelassen.
- Auch vor dem ausgeführten Gemälde in der Nationalversammlung hätten lange Zeit nur Männer agiert; als die Abgeordneten am 26. August 1789 die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte verabschiedeten, waren diese zunächst nur Männerrechte.

- 11 bpk / RMN - Grand Palais / Gérard Blot
- 17 bpk / RMN - Grand Palais / Gérard Blot
- 18 bpk / RMN - Grand Palais / Gérard Blot
- 19 bpk / RMN - Grand Palais / Gérard Blot
- 20 CCO Paris Musées / Musée Carnavalet - Histoire de Paris
(links)
Source gallica.bnf.fr /Bibliothèque nationale de France
(rechts)
- 21 CCO Paris Musées / Musée Carnavalet - Histoire de Paris

37	Key Statement
39	Context
43	Analysis
55	Profile

In the emerging memory of the French democracy, its foundation is understood and celebrated as an act of collective heroism. In the midst of the uprising of the masses, individual heroic figures stand out from the community of equals. In case of the Tennis Court Oath, a leader is obviously needed so that all may become heroes - including the viewers of the painting, who are being addressed and quasi-included into the circle of deputies by their figurative counterpart, the heroically emphasised President of the National Assembly.

L' ASSEMBLÉE NATIONALE - THE FRENCH
NATIONAL ASSEMBLY

It was with the French Revolution that the history of modern democracy as we know it began in Europe. One of the early events of the revolution was what is called the Tennis Court Oath (French: Serment du Jeu de Paume) of 20 June 1789.

Three days before, representatives of the French Third Estate had declared themselves the National Assembly, and some clerics and nobles had joined them. On 20 June, the delegates unceremoniously moved their assembly to the nearby Jeu de paume tennis hall, as King Ludwig XVI had the entrance to the hall of assembly of the Estates Generals locked. Curious onlookers gathered around the building and in the galleries, from where the court could be seen. The delegates of the Third Estate (by law only men) represented about 96 % of the French population but did not hold any political power. Every estate had only one vote, and

the nobility and the clergy usually cast their votes to the liking of the King. High public debt, announced tax increases, enormously expensive food – the political situation was extremely critical.

In the tennis court, the delegates vowed not to disband the assembly until they had drawn up a new constitution. This new constitution was supposed to make the Third Estate the decisive voice of the nation and hand to the people the reins of power in the state. In the future National Assembly – a designation the lower house of the French parliament carries to this day – the vote of every single delegate would count. A total of 640 out of 641 delegates signed the oath, which had been read and administered to them by chairman Jean-Sylvain Bailly (1736–1793). By rebelling against the politically powerful, these men risked their existence.

It was when the revolution was still underway and the new constitution had not come into effect yet that the painter Jacques-Louis David was commissioned to make a monumental painting of the Tennis Court Oath. It was intended

to be hung up in the plenary room of a future parliamentary building. The painting remained unfinished, but the sketch gained wide renown.

***Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung
in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.***

***For licensing reasons, the image cannot be shown
in the online publication.***

Jacques-Louis David, The Tennis Court Oath,
1791, sketch of an unfinished painting

APPROPRIATION AS SELF-EMPOWERMENT.
MONUMENTALITY INCREASES THE
ALLEGED MAGNITUDE OF A HEROIC DEED

The painting was supposed to celebrate those who had overcome a century-old system of rule, to show their deed as an act of valour and to make their historical relevance effective for the future. Oil paintings were the media of the politically influential and affluent. Kings and nobles in particular had their achievements, especially those on the battlefield, depicted as the heroic deeds of an individual. The French National Assembly appropriated this form of representation, which was associated with the system just overcome, so as to portray itself as the new power in the state. What is more: it enlarged it to unprecedented dimensions. With a size of roughly 100 m², the painting was to dwarf anything ever painted on canvas before.

The National Assembly had become legislature through a collective, revolutionary democratic act. A new element of the picture's task was to show large groups of people, rather

than individuals, as those responsible for heroic achievements. The painting's addressees were the future members of the National Assembly. The gigantic painting was to be hung up in the plenary room, where it was to remind every single delegate, through the permanent encounter with the heroic moment of the Tennis Court Oath, "of the bravery required for their work".

**ONE MUST LEAD FOR ALL TO
BECOME HEROES**

How can a group of more than 600 people be portrayed in the thrilling historical moment they acted together heroically? David's solution was to single out one person. This person was chairman Jean-Sylvain Bailly, who, as legend has it, stood on a table while reading the oath to the assembly.

David shows the crowd as a group of emotionally and physically moved individuals. They appear unified as dominant

En Analysis

lines of sight and movement converge on Bailly in the middle of the picture. It is in Bailly that the common, unifying objective is personified. He is the one the crowd is condensed into, he has the overview and leads. Most of the men have already raised their oath hand while he is still reading. A few seconds later, they will have made history.

David put into the picture what holds true for collective deeds in general: even if they are unanimous, large groups need a figure who leads and defines the common objective. Even the collective heroic act that leads to the new democracy is directed towards a leader.

**IN PAINTING, EVEN THOSE WHO ARE NOT
PICTURED CAN BECOME HEROES**

In the painting's reality, the majority of men gather next to and behind the chairman Jean-Sylvain Bailly, so that he and the crowd in fact cannot look at each other. The foreground of the picture, in contrast, remains conspicuously empty.

This empty space has a meaning: It is only across this void that the painting finds its imagined completion. After all, Bailly does not look at the men in the tennis court but at those who look at the picture. It is them that he speaks to: the future delegates of any given present, in front of whom the picture should hang in the parliamentary chamber. And it is them as much as the men in the tennis court that he administers the oath to. The delegates of a post-revolution parliament should not only look at the picture but the picture should move those who look at it and guide their own political actions.

According to the idea of the painting, for an oath freely given on account of one's own convictions, the delegates of the National Assembly as a legislative body would need courage in the future, too, just like their predecessors who gave the Tennis Court Oath. Bailly as the heroic mediating figure and the blank space in the picture combine role model and succession, past and present. With this prefiguration, in which heroic past and the present of the viewers are

En Analysis

staged as perpetually linked, the painter heroises not only the historical deed but quasi every future present of the legislative National Assembly.

ChairmanJean-Sylvain Bailly:

In the picture, he embodies the will and the actions of the heroic collective; it is in his figure that the heroic moment of the Tennis Court Oath is linked with the present, which is thought of as equally heroic. But: he is an outstanding hero in the community of the new "democrats".

The artist uses compositional means to achieve this effect. The perspective sees to it that Bailly stands a

head taller than all others. Most of those depicted are directed towards him through their gaze and movements; all vanishing lines converge on Bailly's eye area. He appears to be establishing direct eye contact with those who look at the picture. Steadfastly keeping an eye on them, he appears to administer the oath to them, too.

Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.

For licensing reasons, the image cannot be shown in the online publication.

En

Analysis

Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.

For licensing reasons, the image cannot be shown in the online publication.

Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.

For licensing reasons, the image cannot be shown in the online publication.

Audience:

A heroic story is particularly credible when uninjured eye witnesses can tell it first hand. David shows such eye witnesses as two groups of people watching the events from the upper gallery. They are deeply moved.

The people on the left can be identified by their clothing as nobles. They understand in horror that the

events in the tennis court shake their existence. Even the forces of nature take part in the revolution. Being a symbol of the old order, the chapel of the Palace of Versailles is hit by lightning while the storm of change is blowing into the ball room. On the other side, there are rejoicing members of the majority society, soldiers, women and children.

All these people will tell their version of the events - either as a story of criminal insurgents or as a story of heroes.

Freedom of decision-making:

The Tennis Court Oath can be considered heroic primarily because all attendees gave it voluntarily. The artist David has tried to really portray many individuals: The crowd is made up of individuals.

Every delegate made their own individual, free, and maybe existence threatening decision. Thus, the collective deed is in fact composed of more than 600 individual heroic acts.

Despite significant group

dynamics it was possible to decide differently from the others. The fact that the artist also shows the one delegate who refused to give the oath lends credibility to this important event in the modern history of democracy. Martin D'Auch resisted all attempts at persuasion because of his convictions - which is also an absolutely heroic stance.

Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.

For licensing reasons, the image cannot be shown in the online publication.

En

Analysis

***Aus lizenzrechtlichen Gründen
kann die Abbildung in der
Online-Publikation nicht gezeigt
werden.***

***For licensing reasons, the image
cannot be shown in the online
publication.***

***Aus lizenzrechtlichen Gründen
kann die Abbildung in der
Online-Publikation nicht gezeigt
werden.***

***For licensing reasons, the image
cannot be shown in the online
publication.***

Jacques-Guillaume Legrand and Jacques
Molinos, Design of a parliament for Paris, 1791

***Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung
in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.***

***For licensing reasons, the image cannot be shown
in the online publication.***

Monumentality as a means
of heroisation:

Jacques-Louis David's sketch for the painting referred to a building project that was never realized. Construction for the Paris church La Madeleine, which began in 1764, had come to a standstill and the incomplete building was intended to be completed as parliamentary building.

An interior view of the planned parliamentary room shows the painting high above the presidential and speaker's tribune, flanked by ten gigantic marble panels. Their shape

is reminiscent of representations of the Biblical Ten Commandments, and they show the text of the French constitution. The delegates were to be seated opposite a huge interior staging in an ascending semicircle as if in an amphitheater. They were to have the painting and the constitution constantly in view, drawn into the picture by Bailly, who takes the oath and looks at them, constantly in the picture as a second part of the assembly.

The gigantic dimensions were intended to symbolize the heroic history and task of the National Assembly. Demonstrating power and importance through monumentality and splendour that intimidate anyone who does not have a part in them was a form of representation that did not differ from that of the system of rule just overcome. What was new, however, was the inclusion of the viewer in the events of the painting: not intimidation, but integration!

Everyone talks about heroes and often means different things. Heroisation always works according to the same principles. Heroic narratives are made up of nine components – albeit to varying degrees. The "profiles" link all the case studies in this exhibition.

Referring to the (unfinished) painting which is represented by the sketch

AUDIENCE

In the painting:

- Members of the Third Estate watching the scene from the windows – old and young men (including soldiers), women and children

In front of the (unfinished) painting:

- Members of the French National Assembly up to the present day
- Over time, the audience would have expanded to include visitors to the parliament, for example

- A monumental version of the painting by the painter Luc-Olivier Merson, created in 1883, can be seen in the Jeu de Paume building. The Museum of the History of the French Revolution opened there in 1875.

Regarding the design and its reproductions:

- Viewers of the engravings that went into circulation (and may still be traded today); members of the French National Assembly; students worldwide in history lessons; members of history and cultural sciences; people interested in history; visitors to museums and exhibitions

MEDIALISATION

- The painting was planned as an oversized history painting (oil on canvas) for the nucleus of French democracy, the assembly hall of the legislature; intended as an "altar-like" focus on the head wall of the theater-like hall.
- On the one hand, the composition integrates the viewers INTO the picture (they complete the semi-circle of those

swearing in the picture); on the other hand, it is only completed by the viewers IN FRONT of the picture: medium and reality are connected in an innovative way and thus particularly affecting.

- The integrating intention of the pictorial arrangement is supported by the rousing design of the physically moving mass, by the thunderstorm atmosphere as a symbol of the revolutionary storm and numerous offers of identification through different gestures, postures, clothing and faces (in the sense of: men like you and me).

AGENCY

- The depiction commits the representatives in the plenary chamber to the values of the revolution and thus incorporates them into the heroic collective of 1789.
- As perpetual empowerment, it shows the representatives of the people as collective heroes.
- Even as a draft, the depiction became a key image of the French Revolution due to its widespread distribution. It

formed the idea of the Tennis Cour Oath for all those concerned with the French Revolution.

- In the collective depicted, the greatest agency is attributed to Bailly, the central figure; it sweeps the others along with him.

COMMITMENT

- The participants in the Tennis Court Oath risked their position, their reputation and ultimately their lives with the revolutionary act ("Now things are getting dangerous for us", as a deputy from Poitiers put it).
- Bailly as the central figure is characterized by special commitment: He initiates the oath that forms the collective in the first place.

FIGHTING

- Oath can be seen a declaration of war against the monarchy, which is only symbolically hinted at in the margins (chapel, top left).
- Before taking the oath, many deputies had to struggle with themselves and their (self-)doubts (the deputy from Castalnaudary, bottom right in the picture, was the only one to refuse to take the oath).
- The power of nature (wind and lightning, top left) symbolize the struggle against the old order.
- In the sense of a possible retelling and interpretation of the depiction: politics in the liberal social system is an ongoing process of discussion; a culture of debate and consensus-building are the guiding practices of democracy.

CROSSING BOUNDARIES

- Oath as a performative act: the world is changed by what is said.
- Revolutionary formation of a "people's body" as a form of self-empowerment
- Rededication of the aristocratic sports hall as a "parliament"
- Under the guidance of an individual, individuals form a collective will that opposes the individual rule of the monarch.
- The size of the painting was intended to surpass previously known paintings and make viewers of all times part of history.

POLARISATION

- The depiction of the church represents the monarchical antithesis to the constituent assembly; in addition, there is another political pole: the citizens/the people, who wait

in front of the parliament (and at the windows above), excitedly at the beginning and then increasingly impatiently.

- Present vs. past; center vs. surroundings; bare wall vs. movement of the masses; representatives of democratic factions vs. representatives of illiberal parties, the oath-taker vs. the crowd
- Tyranny vs. freedom, legitimate representatives of the people vs. usurpers – this kind of polarisation led to Bailly's execution in 1793 and to the deheroisation of many of those depicted, and subsequently to the failure of the medialisation project “monumental painting Tennis Court Oath”.

ROLE MODELS

- Bailly, the President of the National Assembly of 1789, takes the initiative as an individual and “leads” the crowd, who thus constitute themselves as political actors.
- The deputies sitting in front of the painting in the plenary chamber are committed to the values and goals of the Tennis Court Oath by their figurative counterpart Bailly –

also to adopting the courage of the men in the Tennis Court for their own work as legislators and representatives of the democratic constitutional state.

- Depiction of a historical event as a role model and as an appeal for collective heroisation in order to fight for and protect freedom and equality rights for all.

MASCULINITY

- As was the reality at the time, the political actors in the depiction are men (mostly younger and academically educated); women are only permitted as spectators.
- For a long time, only men would have acted in front of the painting in the National Assembly; when the deputies adopted the Declaration of the Rights of Man and of the Citizen on 26 August 1789, these were initially only men's rights.

Credits

En

- 43 bpk / RMN - Grand Palais / Gérard Blot
- 49 bpk / RMN - Grand Palais / Gérard Blot
- 50 bpk / RMN - Grand Palais / Gérard Blot
- 51 bpk / RMN - Grand Palais / Gérard Blot
- 52 CCO Paris Musées / Musée Carnavalet - Histoire de Paris
(left)
Source gallica.bnf.fr /Bibliothèque nationale de France
(right)
- 53 CCO Paris Musées / Musée Carnavalet - Histoire de Paris